

Leserbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser, bitte haben Sie über *Versandkosten* für die Beschriftung Ihrer Briefumschläge keine Zuschriften. Kürzungen vorbehalten. Am besten senden Sie uns die Leserbriefe elektronisch und zwar an die E-Mail-Adresse: friedrichshafen@schwz.de.

Ihre SZ-Redaktion

Von Hildegard Nagler

FRIEDRICHSHAFEN – Sehen sie rot, ist es für viele Menschen gar nicht gut. Nicht so für Roman Schnetz und seine Freunde. Allerdings muss es schon ein bestimmtes Rot sein, das ihnen Puls vor Freude in die Höhe treibt: RAL 3002. Das ist die Originalfarbe der Oldtimer-Allgaier-Porsche-Diesel-Traktoren, die zwischen 1950 und 1963 in Friedrichshafen-Manzell gebaut wurden.

Demnach tickern die Traktorenliebhaber auf ihren Oldtimern ins höchstgelegene ganzjährig bewohnte Dorf Europas nach Juch in die Schweiz, in einer kargen Bergwelt am Fuß des Septempasses auf 2126,6 m. Gelten – man könnte auch sagen ganz nahe am Himmel. Die Vorfreude ist riesig.

Rot, rot, rot, rot. Das 23xmal, und zwar hintereinander. So viele Traktoren, mit insgesamt 33 Fahrern und 14 Fahrern zwischen 25 und 70 Jahren, werden vom 27. bis 30. Juni auf dem Weg von Oberstdorf nach Juch und zurück fahren und von dort aus Tagessafel, beispielsweise zur Rofaschlucht und zum Festungsmuseum Grestwold besuchen. Ein Spektakel der besonderen Art.

Denn zum einen sieht man so viele Allgaier-Porsche-Diesel-Traktoren nur selten. Zum anderen ist der Höhenunterschied, der zwischen Maximal 2126 und rund 3200 Metern gewaltig. Und auch die 360 Kilometer, die für den Hin- und Rückweg mit einem Porsche-Diesel-Traktor von 25 bis 30 Kilometern pro Stunde bewältigt werden wollen, sind nicht ohne. Roman Schnetz aus Hengenwil, der die Tour für den Verein Allgaier-Porsche-Diesel Freunde Bodensee organisiert, ist doch ein Optimist. „Wir werden das zusammen schaffen.“

Das „rote Meer“ der Messe Klassik-Week in Friedrichshafen war ein Vorgeschmack. Zwar nicht hintereinander, aber nebeneinander zeigten die Allgaier-Porsche-Diesel-Traktor-Fans ihre Schätze. Die reichen vom Riesen bis zum Zwerg. Riese ist ein Porsche 409 Baujahr 1962, 4 Zylinder, 50 PS, Hubraum 3500 Kubikzentimeter. Zwerg ist ein Porsche 409 Baujahr 1962, 4 Zylinder, 50 PS, Hubraum 3500 Kubikzentimeter. Maximal zwölf Stück dieses Typs, die als Forstschlepper entwickelt wurde und eine fest angebaute Seilwinde hatte, wurden gebaut.

Genau mit diesem Schlepper, seinem großen, vier Mann Schmetz an der Spitze, sind die in die Schweiz fahren. 2020 fuhr er auf der Tour zum Vierwaldstättersee seinen Freunden mit Roman Porsche 199 Schnalser voran – im Gegensatz zum Porsche 409 ein Zwerg. Trotzdem legte der kleine Einzelgänger von dem oben-

Oldtimer-Traktoren erobern Bergwelt

Die Allgaier-Porsche-Diesel-Freunde Bodensee planen eine große Ausfahrt in die Schweiz



Ein Riese: Der Porsche 409, Baujahr 1962, 4 Zylinder, 50 PS, Hubraum 3500 Kubikzentimeter, mit seinem Besitzer Roman Schnetz.

FOTO: HILDEGARD NAGLER

falls Porsche 409, Baujahr 1962, 4 Zylinder, 50 PS, Hubraum 3500 Kubikzentimeter, mit seinem 15 PS im Schnellgang 33 Kilometer pro Stunde zurück – ein zwar kleines, aber leichtes und damit wendiges Schätzchen, das Roman Schnetz übrigens im französischen Toussieu entdeckt und erworben hat. Zur Zugspitze im vergangenen Jahr fuhr der Traktorenliebhaber dann wieder mit einem mächtigen Vierzylinder, seinem Allgaier-Porsche 144. „An der mächtigsten Ausfahrt in die Schweiz wird unter anderem auch Johannes Häckel mit seinem Industrie-Schlepper, einem Porsche 308 V, teilnehmen. Wie alle Schlepper hat dieser eine besondere Geschichte: Er diente bei dem Friedrichshafener Leichtmetallunternehmen Balluff & Springer, transportierte Altkammern.

Dann ging der Traktor in den Besitz der Firma Boltz in Eisenbach bei Wangen über und von dort zur Sägerei Bühlmann in Haslach. „Möglicherweise würde der mit einer Luftbremse ausgestattete Industrie-Schlepper sogar im Traktorverkehr eingesetzt, wo er Waggons geschoben haben könnte“, sagt Johannes Häckel. Gut möglich auch, dass der Traktor ein Prototyp war – Johannes Häckel hat bisher trotz intensiver Recherche von keinem zweiten solchen Traktor gehört.

Das materielle Kulturerbe ist, fufteigekühte, Allgaier-System

Porsche und Porsche-Diesel-Traktoren, konservieren und pflegen – darin sehe der AfD seine Aufgabe, erklärt Michael Krehl, der Vereinsvorsitzende. „Diese Legenden der Vergangenheit sollen der Öffentlichkeit erhalten bleiben. Wir wollen die unmittelbar von menschlichem Wissen und Können getragene Technik von Generation zu Generation weitergeben.“

Die Leidenschaft der Mitglieder – Wohlgefühl, Landlust und Traktorfahren in seiner schönen Form rund um die Region Bodensee, Oberschwaben und Allgäu – stehe im Vordergrund. „Unsere Traktoren sollen nicht nur ein bloßes Dekumal darstellen. Diese Kulturgüter sollen beim Fahren anschaulich in Erinnerung rufen, dass Allgaier-System-Porsche und Porsche-Diesel-Traktoren ein wesentlicher Teil der Friedrichshafener Nachkriegs-Industriegeschichte sind.“

Zudem machen Traktoren die schwere und harte Arbeit der Landwirtschaft auf dem Baukeim viel leichter. Der Vereinsvorsitzende: „Nicht zuletzt gehört der freundschaftliche Kontakt zu gleichwertigen Porsche-Traktoren-Freunde und Clubs in anderen Regionen sowie der Erfahrungsaustausch bei Dieselsprachen dazu – eben alles, was das Vereinsleben schöner macht.“

Viel Zeit verbringen die Traktorfans an und mit ihren Schätzen – und natürlich stecken sie auch Geld hinein. Manche haben auch einen Schrotthaufen ihrer Traktor wiederarbeiteten lassen. „Auser Urlaub sucht in der Garage“, sagt etwa Roman Schnetz freudestrahlend. Das sehen auch seine Frau und sein Sohn so – die ganze Familie ist traktorbegeistert, kann je nach Wunsch, zwischen acht funktionsfähigen Exemplaren für die Ausfahrt auswählen.

Klare Sache, dass seine Frau bei der Tour in die Schweiz dabei ist – bei der ein Porsche-Fan aus Hengenwil mit seinem Traktor die weiteste Ährre hat. Damit die Kolonne beieinander bleibt, hat Roman Schnetz ein ausgeklügeltes System entwickelt: Immer der Zweite fährt in Kurven rechts oder links ran, lässt die anderen passieren, bis der letzte Traktor mit einem Hänger kommt, der das Gepäck transportiert. Vor ihm fährt er hin.

Die Arbeit seines Fahrzeugs auf der Tour in die Schweiz ist jeder Besitzer verantwortlich. Aufgrund der diesmal außergewöhnlichen Herausforderung mit der Bewältigung von rund 3200 Höhenmetern wurde in der Ausschreibung ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei allen Traktoren die Bremsen sehr gut funktionieren müssen.

130 Mitglieder zählt der AfD. Nicht alle präsentieren ihre Schätze in der Öffentlichkeit – manche hüten sie zu Hause, genießen ihre Schönheit im Verborgenen. „Schnell kann man nach diesen Traktoren süchtig werden“, sagt Roman Schnetz aus Erfahrung. Die Chance, von dieser Sucht wieder loszukommen, sei minimal. „Sie wird eher stärker“, so der 56-Jährige.

Denn wenn wir von einem Allgaier-Porsche-Diesel-Traktor erfahren, der nicht mehr läuft, wollen wir ihn wieder zum Fahren bringen. Haben wir es geschafft, sind wir glücklich. Bis in den nächsten aufgetriebenen haben.“ Wichtig sei es, mit Gleichgesinnten in Austausch zu bleiben. Für Michael Krehl an: „Hat man ein technisches Problem oder geht etwas kaputt, kann man als Alleinkeeper leicht aufgeschmissen sein. In unserem Kreis passiert das auf keinen Fall: Da gibt es immer jemanden, der weiterhelfen kann.“

Insgesamt rund 120.000 Oldtimer-Allgaier-Porsche-Diesel-Traktoren wurden zwischen 1950 und 1963 in Friedrichshafen-Manzell gebaut. Mit der charakteristischen roten Farbe RAL 3002 wurden alle ab 1956 lackiert.

Ein erwartbarer Wahlausgang?

Zum Ausgang der Wahl und den Kandidaturen für die OB-Wahl.

Dem Kommentar von Herrn Hennings zum Ausgang der Gemeinderatswahl in Friedrichshafen ist grundsätzlich zuzustimmen. Einige zusätzliche Gedanken: Die CDU hat zugelegt. Glückwunsch. Dann hoffen wir mal, dass sich die neue Fraktion an den CDU-Antrag vom 22.09.2023 erinnert, worin sie eine „Aufkommensersatzleistung“ der neuen Grundsteuer“ fordert. Zitat von Martin Hahn Grünstein, in den Kreisrat gewählt: „Das ist, das uns der Bund gelohnt hat, konnten wir nicht nachvollziehen.“ Nachfolgend: „Da würde ich sagen, dass es sich zu einfach macht. In Stuttgart schaffen es ja radikalpolitisch Grünstein, vernünftige Politik zu machen. Trifft das auf die Bundespolitik und auf die Gegenüber von Öz zu? Da habe ich Zweifel.“

Ekkis Liss: Mit Verlust – die drei Herren scheinen immer noch nicht begriffen zu haben. Wenn sie eine Bürgerwerkstatt im Fallbezirk für sich wählen wollten, dann mögen sie es doch mit eigenem Geld und viel Verein unterstützen. Gleiches würde ich empfehlen. Bei Herrn „Muschow“ und „ZF Arena“, Geld der Allgemeinheit auszugeben – sehr einfach und so günstig! Ekkis und Liss: Da kann man nur sagen: „Schuster und andere Professionsleute bei denen lassen.“

Nachmalis Fallbezirk und Buchsalm Fallbezirk und Buschtriebshof: Wir wissen nicht, wo wir Grundstücke für bezahlbaren Wohnraum bekommen können. Hallo! Da gibt es Planungen für Wohnungen im Fallbezirk – Wurfwurf! Liss: Auf Lurchis? Bauern! Wohnraum statt Trümmern. Zu den vier Herren rechts außen: Ein Erbenbesitzung nahe – gut so!

Obkandidaten: Der Satz vom Schuster und seinen Leuten gilt auch hier: In der Fischbach wohnende Johanna Henne hat einen Hut in den Ring geworfen. Ich fürchte, sie sagt: „Ich bin gemacht hat. Eine Persönlichkeit mit Hintergrund (Familie) und bezugsfähige soziale Beziehungen. Dazu im richtigen Alter. Ein Kandidat, dem in Friedrichshafen ein bisschen Respekt entgegengebracht werden sollte.“

Sommerleseclub startet im Medienhaus

FRIEDRICHSHAFEN (sz) – Das Medienhaus am See lädt lesebegeisterte Kinder und Jugendliche herzlich zum neuen Sommerleseclub zum Sommerleseclub „Lies auf Lesen“ ein. Die Aktion startet am Donnerstag, 25. Juli, und wird vom Regierungssparkas 2. Jahrgang koordiniert.

Anmeldungen sind ab sofort nicht nur bei der Bibliothek, sondern auch über die Info im Medienhaus am See möglich. Dort erhalten Interessierte weitere Informationen zum Ablauf. Für die Teilnahme ist ein gültiger Kundenausweis erforderlich. Die Teilnahme ist ein kostenloses Angebot und Jugendliche werden aktuelle Kinder- und Jugendbücher lesen und bewerten. Das Medienhaus am See beteiligt sich an der 2017 gegründeten „Heiß auf Lesen“-Projekt. Zum Abschluss der Aktion am 5. September werden alle Teilnehmer ein kleines Geschenk und eine Urkunde. Zusätzlich werden attraktive Preise verlost.

Zeppelin-Museum feiert 28. Geburtstag

Feier mit einem bunten Programm zum Spielen und Mitmachen für Groß und Klein geplant

FRIEDRICHSHAFEN (sz) – Das Zeppelin-Museum öffnet am 2. Juli 1996 im Hafengeburtstags erstmals seine Türen für Besucher – 28 Jahre später. Maximal zwölf Stück dieses Typs, die als Forstschlepper entwickelt wurde und eine fest angebaute Seilwinde hatte, wurden gebaut.

Neben Knifeln unter der Hindenburg, dem gemeinsamen Lösen eines großen Hitler-Memos sowie seinen Freunden mit Roman Porsche 199 Schnalser voran – im Gegensatz zum Porsche 409 ein Zwerg. Trotzdem legte der kleine Einzelgänger von dem oben-

Die Stadt Friedrichshafen hat im Jahr 1988 ein kommunales Medienhaus am See als „Heiß auf Lesen“-Projekt. Zum Abschluss der Aktion am 5. September werden alle Teilnehmer ein kleines Geschenk und eine Urkunde. Zusätzlich werden attraktive Preise verlost.

Am 2. Juli 1996 öffnete das Zeppelin-Museum im Hafengeburtstags erstmals seine Türen für Besucher. Foto: Zeppelin-Museum

zum Ende des Freidrecks zur Förderung des Zeppelin-Museums in ein Museum für Technik und Luftfahrt. Die Fläche von rund 4000 Quadratmetern umfasst. Die Federführung beim Umbau lag in den Händen des

Friedrichshafener Architekturbüros Jaup & Gaupp, die Gestaltung der ersten Museumsarchitektur. Die Fläche von rund 4000 Quadratmetern umfasst. Die Federführung beim Umbau lag in den Händen des

Das neue Zeppelin-Museum öffnet am 2. Juli 1996

erstmalig seine Türen für Besucher und kann seitdem jährlich mehr als 240.000 Gäste empfangen. Für seine Themen faszinationen.

Die Aktion finden über den Tag verteilt an verschiedenen Stellen im und vor dem Museum statt.